

## „O Schatz der siebenfältig ziert...“

Pfingstnovene 2020

### Orgel

#### Lied GI 351/1-3

#### Einleitung

Die christliche Religion hat es mit Zahlen: Die Eins steht für den einen einzigen Gott. Die Zwei steht für die zwei Naturen Jesu Christi, die göttliche und die menschliche Natur. Die Drei steht für den einen dreifaltigen Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Die Vier steht für die vier Elemente Wasser, Luft, Feuer Erde und für die vier Himmelsrichtungen, für unsere Welt. Die Sieben steht für die Sieben Tage des Schöpfungswerkes Gottes, für die sieben Sakramente.

Auch im Märchen und in der Mythologie spielt die Sieben eine gewichtige Rolle „die sieben Raben“, „die sieben Gaben“, „die sieben Schwaben“, „die sieben Geißlein“, die sieben mageren und die sieben fetten Jahre in der Josefsgeschichte des Alten Testaments, die sieben Todsünden und die sieben Kardinaltugenden. Auch das Vaterunser hat sieben Bitten. Drei Bitten richten sich auf Gott und vier auf den Menschen.

Auch an Pfingsten spielt die Zahl Sieben eine Rolle, nämlich in den sieben Gaben des Heiligen Geistes.

Schon im AT werden Geistes-Gaben benannt, mit denen der erhoffte Herrscher ausgestattet ist. Beim Propheten Jesaja (Jes 11, 1f.) werden sechs Gaben des Geistes genannt.

*Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des HERRN. Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt das Land mit dem Stock seines Mundes und tötet den Frevler mit dem Hauch seiner Lippen. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften und die Treue der Gürtel um seine Lenden.*

Der Prophet träumt nach einer Reihe von untauglichen Königen von einem messianischen König, der mit dem Geist der *Weisheit* und der *Einsicht*, dem Geist des *Rates* und der *Stärke*, der Geist der *Erkenntnis* und der *Gottesfurcht* ausgerüstet ist. Charakterstark, fähig und fest verankert in der Beziehung zu Gott, so wünscht sich Jesaja den künftigen Messias-König.

Die Christen haben diese Gaben noch um eine auf dann sieben ergänzt - und zwar um die Gabe der Frömmigkeit. Dadurch drückt die christliche Tradition aus: Der Heilige Geist wirkt nicht nur in der vordersten Hierarchie, sondern in jedem Menschen, der an Gott glaubt und sein Leben so gestaltet, dass Gott darin einen zentralen Platz einnehmen kann. Da wir aber nicht unfehlbar und perfekt sind, vertrauen wir darauf, dass Gott uns zu einem menschlichen und aufrichtigen Leben stärkt. Und uns mit Eigenschaften ausstattet, die unsere Persönlichkeit im positiven Sinne verändern. Diese Eigenschaften, die uns prägen und uns bekräftigen, nennen wir „Gaben des Geistes“ - Geschenke Gottes.

Aber, was bedeuten die sieben Gaben des Heiligen Geistes? Wo kann ich sie in meinem Leben entdecken? Wofür brauchen wir sie heute noch? Diesen Fragen wollen wir in der heutigen Pfingstnovene nachgehen.

#### Lied: GI 784/1-3

## 1. Geistesgabe der Weisheit

Die erste der sieben Geistes-Gaben ist die der Weisheit. Sie lehrt uns zu unterscheiden zwischen wichtig und unwichtig, zwischen ehrlich und unehrlich, zwischen wahr und unwahr. Die Weisheit ist keine raffinierte Bauernschläue, keine Trickserie und auch kein erfolgreiches Gewinnstreben. Sie ist nicht besserwisserisch, hat nichts von Hochmut, nichts von Sich-gnädig-Herablassen. Sie hört erst einmal zu, interessiert sich, sagt dann behutsam vorsichtig, das, was sie aus der Erfahrung zu einem guten und geglücktem Leben zu sagen hat.

Ein Paradebeispiel für diese Gabe der Weisheit ist der König Salomo. Er dachte nicht daran, sich auf Kosten anderer zu bereichern, sondern er bat Gott um die Weisheit: „Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?“ (1 Kön 3,9).

Die Gabe der Weisheit bedeutet: bei einer wichtigen Entscheidung die möglichen Alternativen „mit den Augen Gottes“ sehen und die richtige Entscheidung treffen. Mit alltäglichen Worten gesagt: weise Menschen entscheiden besonnen und greifen auf ihre Lebenserfahrung zurück. Sie suchen nach der bestmöglichen Lösung, von der alle, und nicht nur sie alleine, profitieren.

Vom US-amerikanischen Theologen und Philosophen Reinhold Niebuhr (1892-1971) stammt ein schöner Ausspruch, der die Gabe der Weisheit auf den Punkt bringt: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

### 1. Kerze entzünden - Schild „Weisheit“

#### Gebet

*Wir bitten um Weisheit für uns und die Menschen, die uns regieren. Weisheit ist die Gabe, zwischen Richtig und Falsch unterscheiden zu können. Weisheit ist die Fähigkeit, in den verschiedenen Situationen des Lebens die richtigen Entscheidungen zu treffen und das Richtige zu tun.*

*Guter Gott, schenke uns die Gabe der Weisheit. Zu dir rufen wir:*

*Vorsänger: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott. (Gl 182)*

*Gemeinde: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

## 2. Die Geistesgabe der Einsicht

Die zweite der sieben Geistes-Gaben ist die Gabe der Einsicht. Einsicht bedeutet: tiefer schauen. Hineinsehen in das Wesen der Dinge. Der Mensch mit Einsicht entdeckt das, worauf es ankommt, entdeckt den roten Faden, der sich durch sein Leben zieht.

Einsicht heißt auch, dass ich nicht alles kann. Einsicht, dass ich im Leben Rücksicht auf Menschen nehme, dass ich in meinem Handeln umsichtig bin, auf das Wohl anderer bedacht bin. Vorsichtig in meinem Urteil bin, da ich nie alle Zusammenhänge und Hintergründe kenne. Wer Einsicht hat, der handelt nicht kurzsichtig, sondern hat Weitsicht, fragt nach Nachhaltigkeit seines Handelns und geht auch mit einer gewissen Zuversicht ans Werk.

In einem eindrucksvollen Schlager haben schon im Jahr 1983 die beiden Brüder Michael und Guenther Hoffmann in einer profanen Sprache diese Gabe der Einsicht in unserer Gesellschaft vermisst, wenn sie singen:

*Warum sind wir nicht früher aufgewacht?*

*Wir waren wie verwöhnte Kinder;*

*Jeder dachte immer nur an sich.*

*Rücksicht!*

*Keiner hat das Wort gekannt und*

*Nachsicht*

*Die keiner bei dem andern fand und  
Vorsicht,  
Dass nie zerbricht was uns verband.  
Einsicht,  
Dass jeder seine Fehler hat und  
Weitsicht,  
Das Leben findet nicht nur heute statt und  
Vorsicht,  
Dass man den andern nicht zerbricht.*

## **2. Kerze entzünden - Schild „Einsicht“**

### **Gebet**

*Wir bitten um Einsicht.*

*Die Gabe der Einsicht hilft uns, die Welt aus dem Blickwinkel Gottes zu sehen. Wir erhalten Einblick in den Grund aller Wirklichkeit und in den Sinn unseres Lebens.*

*Guter Gott, schenke uns Einsicht. Zu dir rufen wir:*

*Vorsänger: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott. (Gl 182)*

*Gemeinde: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

## **3. Die Gabe des Rates**

Die dritte Geistes-Gabe ist die Gabe des Rates. Sie ermutigt uns, mit sich selbst zu Rate zu gehen. Fragen, die mich bedrängen nicht auszuweichen. Einander Rat zu geben und voneinander Rat anzunehmen. Gott gab keinem alles, und keinem gab er nichts. Jeder von uns ist deshalb beratungsbedürftig und beratungsfähig. Aber wir sollen zurückhaltend sein mit Ratschlägen und sie niemandem aufnötigen. Denn Ratschläge können, wie eine bekannte Redewendung sagt, auch Schläge sein. Manchmal sind gerade die, die dazu neigen, immer und überall Rat zu erteilen, selber ganz besonders beratungsresistent oder gar persönlich ratlos. Und umgekehrt sind manchmal die, die für alles und jedes Beratung fordern, entweder selber entscheidungsschwach und wollen für nichts und niemand die Verantwortung übernehmen. Wir sollten niemandem unsern Rat aufdrängen, wenn wir nicht gefragt sind, aber wir sollten so leben, dass wir gefragt werden.

Guter Rat ist wünschenswert, vor allem von Menschen, die uns nicht nach dem Mund reden, die nicht nur sagen, was wir gerne hören wollen, die auch Unbequemes sagen, auch wenn es nicht auf Beifall stößt. Die aber dann da sind, wenn es wichtig ist.

## **3. Kerze entzünden - Schild „Rat“**

### **Gebet**

*Wir bitten um Rat. Denn oft genug sind wir ratlos. Allein kommen wir nicht weiter. Wir brauchen Ratgeber, die uns helfen, mit unseren Fragen und Herausforderungen zurecht zu kommen. Auch die Mächtigen müssen gut beraten sein in ihrem Wirken. Rat finden wir bei anderen Menschen mit Weisheit und Lebenserfahrung. Rat finden wir im Gebet, in dem wir unsere Nöte vor Gott bringen.*

*Guter Gott, gib uns deinen Rat. Zu dir rufen wir:*

*Vorsänger: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott. (Gl 182)*

*Gemeinde: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

## **4. Die Geistesgabe der Erkenntnis**

Die vierte Geistes-Gabe ist die der Erkenntnis. Unser Verstand ist ein Gottesgeschenk, den sollen wir einsetzen zur eigenen Freude und zum Nutzen der Mitmenschen. Glaube wird ohne den Verstand leichtgläubig und blind.

Die Gabe der Erkenntnis fordert auf, die Dinge gründlich zu prüfen, zu unterscheiden, nicht vorschnell zu urteilen, sondern alle Seiten abzuwägen, bevor man sich eine Meinung bildet und sie in die Gesellschaft hinausposaunt. Erst nachdenken bevor ich den Mund aufmache. Wie häufig wird das Wort aus dem kleinen Prinzen zitiert: „Nur mit dem Herzen sieht man gut.“ Das stimmt, aber der Verstand darf nicht ausgeschaltet werden. Beides ist wichtig: Herz und Verstand. Der Verstand hilft zu unterscheiden: die leichtgängigen Angebote von den echten Lösungen, die Parolen von Wegweisenden Worten, die Rattenfänger von den Menschen mit Rückgrat. Der Verstand mogelt nicht.

Wo Menschen klar und mutig ihren Verstand nutzen, unbeirrbar und bereit sind, sich auseinanderzusetzen, wo Menschen kühlen Kopf bewahren, sich schnellen Sprüchen verweigern, sich nicht von Stammtischparolen fangen lassen. Wo Menschen das, was sie erlebt und erlitten haben, weitergeben, ohne Zeigefinger, gelassen und mit Sympathie: da wirkt Gott. Da ist sein Geist. Wo ein Mensch klar erkennt, da ist er auch bereit, danach zu handeln.

#### **4. Kerze entzünden - Schild „Erkenntnis“**

##### **Gebet**

*Wir bitten um Erkenntnis. Lass uns erkennen, was wichtig für unser Leben ist. Lass uns Anregungen dafür finden in deinem Wort. Lass uns leben, was wir vom Evangelium verstanden haben, auch wenn es noch so wenig ist.*

*Guter Gott, schenke uns Erkenntnis. Zu dir rufen wir:*

*Vorsänger: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns, Gott. (Gl 182)*

*Gemeinde: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

#### **5. Der Geist der Stärke**

Die fünfte Geistes-Gabe ist die der Stärke. Sie hat wenig mit brachialer Durchsetzung per Muskelkraft und Ellbogen zu tun. Meint nicht Fäuste und Potenzgehebe. Die innere Stärke ist gemeint, das In-Sich-Selbst-Ruhen, die Gelassenheit, das Selbstvertrauen. Die Stärke ist gemeint, die auch aushalten lässt in schwierigen Momenten. Der Geist der Stärke lehrt uns, auch in Schwierigkeiten durchzuhalten, Belastungen durchstehen und zu durchleben. Das können berufliche, wissenschaftliche, erzieherische, partnerschaftliche, schulische Schwierigkeiten sein. Der Geist der Stärke lehrt: Man kann auch nach jedem Ende einen neuen Anfang wagen, aus allen Rückschlägen der Vergangenheit Vorschläge für die Zukunft gewinnen und nach allem Niederschmetternden immer wieder aufstehen.

Der Geist der Stärke schenkt auch den Mut zum Glauben zu stehen, selbst wenn andere darüber lachen und ich in eine Außenseiterrolle manövriert werde.

Als Zeugen dieser Gabe der Stärke führt Papst Franziskus in einer Generalaudienz einmal an: „Viele Männer und Frauen – wir kennen ihre Namen nicht – sind eine Ehre für unser Volk, sind eine Ehre für unsere Kirche, weil sie stark sind: stark im Voranbringen ihres Lebens, ihrer Familie, ihrer Arbeit, ihres Glaubens. Diese unsere Brüder und Schwestern sind Heilige, Heilige im Alltag, verborgene Heilige mitten unter uns: Sie haben die Gabe der Stärke, um ihre Pflicht als Menschen, als Väter, als Mütter, als Brüder, als Schwestern, als Bürger zu erfüllen.“ (Generalaudienz vom 14. Mai 2014)

#### **5. Kerze entzünden - Schild „Stärke“**

##### **Gebet**

*Wir bitten um Stärke. Nicht um Macht bitten wir, sondern um Stärke in unserer Schwachheit. Unsere Kräfte sind begrenzt.*

*Um allen Anforderungen gerecht zu werden, reichen sie nicht aus. Manchmal sind wir auch träge und ängstlich. Aber das, was wichtig ist, was nützt, das wollen wir bewältigen.*

*Dazu brauchen wir Kraft, Vertrauen und Mut.*

*Guter Gott, stärke uns. Zu dir rufen wir:*

*Vorsänger: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

*Gemeinde: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

## **6. Die Gabe der Gottesfurcht**

Die sechste Geistes-Gabe ist die der Gottesfurcht. Gottesfurcht meint nicht die Angst vor Gott. Wohl aber ist er der Ehrfurcht gebietende, uns unendlich überlegene Gott, der, vor dem wir einmal nach dem Maß unserer Fähigkeiten und unserer Verantwortung eine ernste Rechenschaft ablegen müssen. Die Gottesfurcht ist die Gabe, die uns bewusst macht, wie groß Gott wirklich ist und dass wir uns ihm voller Hochachtung und Vertrauen zuwenden können.

Gottesfurcht heißt: Ehrfurcht. Der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge. Gott allein ist der Herr der Welt. Und sonst niemand. Er übersteigt mein Begreifen, seine Gedanken sind nicht meine Gedanken, seine Rätsel kann ich nicht lösen. Sein Schweigen bleibt geheimnisvoll. Gott ist der einzige vor dem ich die Knie beuge. Ihm gebührt Ehrfurcht, die sich nicht fürchtet sondern kühn vertraut.

Die Gabe der Gottesfurcht kann auch mit Respekt übersetzt werden. Gemeint ist hierbei insbesondere der Respekt gegenüber dem Schöpfer und seiner Schöpfung, die uns als Gottesgeschenk übergeben ist. Wirklichen Respekt gegenüber einem anderen Menschen zeigen wir auch immer dann, wenn wir ihn mit allen seinen Eigenschaften so akzeptieren wie er ist. Auch die Natur als solche ist ein Geschenk Gottes an uns und verlangt daher einen respektvollen Umgang.

## **6. Kerze entzünden - Schild „Gottesfurcht“**

### **Gebet**

*Wir bitten um Gottesfurcht für uns und die Welt. Gott zu fürchten meint nicht, Angst zu haben, sondern Respekt.*

*Wir bitten um Respekt vor Gott und vor Gottes Werk: Respekt für die Schöpfung und die Mitgeschöpfe, Respekt für alle Mitmenschen, besonders für die Armen und Leidenden, die Ausgegrenzten und Verfolgten.*

*Guter Gott, schenke uns diesen Respekt. Zu dir rufen wir:*

*Vorsänger: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

*Gemeinde: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

## **7. Der Geist der Frömmigkeit**

Die siebte Geistes-Gabe ist die der Frömmigkeit. Sie lehrt uns eine umfassende innige Gottverbundenheit, alltäglich wie festtätlich, werktätlich wie sonntätlich, tagtäglich und lebenslänglich. Frömmigkeit ist keine Bigotterie. Frömmigkeit bedeutet nicht, die Augen zu schließen, ein frommes Gesicht aufzusetzen wie auf einem Heiligenbild, so zu tun als sei man wie ein Heiliger. Das ist nicht die Gabe der Frömmigkeit. Der Begriff stammt vom mittelhochdeutschen Wort „frumb“ und meinte so etwas wie tapfer und tauglich. Glaube muss seine Lebensstauglichkeit beweisen

Der Schweizer Theologe Stephan Sigg meint zum Thema Frömmigkeit:

„Ab wann ist ein Mensch fromm? Wenn er seinen Glauben lebt! [...] Fromm sein ist eine Lebenseinstellung und kein Wettbewerb. Es gibt kein Richtig oder Falsch, kein „zu viel“ oder „zu wenig“. [...] Fromme Menschen nehmen sich selbst nicht so wichtig, denken nicht an sich und können zu ihren Fehlern und Schwächen stehen und müssen sie nicht vertuschen. Ein Mensch, der wirklich fromm ist, bei dem ist Glauben und Leben identisch.“

(Sigg Stephan, Funkenflug. 7x Zündstoff für dein Leben, Innsbruck 2015, S. 34)

## **7. Kerze entzünden - Schild „Gottesfurcht“**

## Gebet

*Wir bitten um Frömmigkeit. Mit diesem alten Wort bitten wir um eine Verbundenheit mit Gott. Gott nahe zu sein erfüllt das Leben. Sich in Gottes Hand zu wissen, schenkt Gelassenheit. Unter Gottes Segen durchs Leben zu gehen, bedeutet Glück. Frömmigkeit ist keine Frömmelei. Frömmigkeit ist Leben aus der Gewissheit, von Gott geliebt zu werden.*

*Guter Gott, erwecke in uns diese Art der Frömmigkeit. Lass uns spüren, der Glaube zeigt sich im Alltag und hilft uns zu einem sinnvollen Leben. Zu dir rufen wir:*

*Vorsänger: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

*Gemeinde: Du sei bei uns, in unserer Mitte, helfe du uns Gott.*

## Lesung

In der Pfingstnovene, das heißt in den 9 Tagen von Himmelfahrt bis zum Pfingstfest wird der heutige letzte Ostersonntag gefeiert. Es ist eine uralte Tradition, dass in diesen Tagen zwischen dem 40. und 50. Tag nach Ostern unsere Kirche „Komm hl. Geist“ betet. Vorbild für dieses Gebet ist die Gebetsgemeinschaft von Maria, den Freunden und Angehörigen von Jesus, die sich im Pfingstsaal getroffen haben. Die Apostelgeschichte erzählt von diesem Ereignis:

*Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharren dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. (Apg 1,13.14)*

**Lied: Veni sancte spiritus Gl 345,2 eine Zeit lang singen**

## Glaubensbekenntnis

In jedem Glaubensbekenntnis bekennen wir unseren Glauben an Gott, an Jesus und den hl. Geist. Bringen wir heute einmal mit Sätzen des Theologen Karl Rahner unseren Glauben an diese Wirkmacht Gottes zum Ausdruck und singen nach jedem Ruf :

**Vorsänger/Gemeinde: Amen, Amen, Amen wir glauben (Gl 178,1)**

Ich glaube an den heiligen Geist. Antwort: Amen, Amen, Amen wir glauben

Ich glaube, dass er meine Vorurteile abbauen kann...

Ich glaube, dass er meine Gewohnheiten ändern kann...

Ich glaube, dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann...

Ich glaube, dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann...

Ich glaube, dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann...

Ich glaube, dass er mir Mut für das Gute geben kann...

Ich glaube, dass er meine Traurigkeit besiegen kann...

Ich glaube, dass er mir Liebe zu Gottes Wort geben kann...

Ich glaube, dass er mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann...

Ich glaube, dass er mir Kraft in meinem Leben geben kann...

Ich glaube, dass er mir einen Bruder und eine Schwester an die Seite geben kann...

Ich glaube, dass er mein Wesen durchdringen kann...

## **Fürbitten**

Herr, unser Gott, durch deinen Geist bist du wirkkräftig in unserem Leben, in unserer Welt, in unserer Kirche wir bitten dich:

V: Wir bitten um die Gabe der Weisheit für alle, die Leitungsaufgaben in der Kirche, in der Wirtschaft und Gesellschaft inne haben. Komm Heiliger Geist, du Geist der Weisheit.

A: Komm auf uns herab

V: Wir bitten um die Gabe des Verstandes für alle, die vor schweren Entscheidungen stehen. Komm Heiliger Geist, du Geist des Verstandes.

V: Wir bitten um die Gabe des Rates für alle, die sich schwer tun mit den Veränderungen in Kirche und Gesellschaft. Komm Heiliger Geist, du Geist des Rates.

V: Wir bitten um die Gabe der Stärke für alle, die müde geworden und enttäuscht sind in ihrem Dienst. Komm Heiliger Geist, du Geist der Stärke.

V: Wir bitten um die Gabe der Erkenntnis für alle, die neue Wege eröffnen und beschreiten wollen. Komm Heiliger Geist, du Geist der Erkenntnis.

V: Wir bitten um die Gabe der Frömmigkeit für alle, die sich einsetzen für eine lebendige Kirche. Komm Heiliger Geist, du Gabe der Frömmigkeit.

V: Wir bitten um die Gabe der Gottesfurcht für alle, die nur auf ihre eigenen Kräfte bauen. Komm Heiliger Geist, du Gabe der Gottesfurcht. (Nach: Marie-Luise Langwald)

Komm Heiliger Geist, du weißt, was wir brauchen. Du schenkst, was uns zum Leben dient. Höre unser Beten, jetzt und alle Tage unseres Lebens. In diesem Vertrauen beten wir das Vater unser.

## **Vater unser**

### **Lied 781/5**

### **Segen**

Du geistreicher Gott, sende aus deinen Geist, damit wir durch ihn hellhörig, weitsichtig, feinfühlig, großzügig und tatkräftig werden für dich und für den Menschen, der uns braucht.

Dafür bitten wir dich um deinen Segen:

Wo wir mutlos sind, ermutige;  
wo wir trostlos sind, tröste;  
wo wir ratlos sind, berate;  
wo wir ziellos sind, führe;  
wo wir haltlos sind, halte;  
wo wir gedankenlos sind, stimme nachdenklich;  
wo wir geistlos sind, begeistere für dich und dein Reich.

So segne euch und stärke euch durch seinen Geist der allmächtige Gott....

### **Lied: GI 346/1-3**

*Pfarrer Stefan Mai*